

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 68 (2018)
Heft: 269

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Theodor Mommsen auf Medaillen und Plaketten – eine Online-Ausstellung des Museums der Universität Tübingen aus Anlass des 200. Geburtstages des berühmten Altertumswissenschaftlers und Nobelpreisträgers

Neue Wege wurden beschritten, um die kleine Spezialsammlung von zehn Medaillen und Plaketten auf Theodor Mommsen, die Teil der Münzsammlung des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Tübingen ist, als Pilotprojekt des Universitätsmuseums zu erschließen und einem grösseren Publikum zugänglich zu machen. Der 200. Geburtstag Mommsens am 30. November 2017 war Anlass, an diesem Tag den betreffenden Bestand im Rahmen einer Mommsen gewidmeten Feierstunde im Tübinger Schloss als Online-Ausstellung freizuschalten. Stefan Krmíneck hatte dazu die Initiative ergriffen und mit einer Gruppe von Studierenden die Katalogtexte vorbereitet, der Institutsfotograf Thomas Zachmann die einzelnen Objekte in ausgezeichneten Neuaufnahmen erschlossen und Peter Moos die technische Umsetzung des Projektes übernommen. Nun kann man über den Link www.emuseum.uni-tuebingen.de die Ausstellung aufrufen und jede Medaille und Plakette mit den zugehörigen Texten am Bildschirm studieren. Für einzelne Exponate wird zudem ein 3D-Modell zur Verfügung gestellt.

Gleichzeitig erschien in der von der Tübinger Numismatischen Arbeitsstelle herausgegebenen Reihe «Von Krösus bis zu König Wilhelm» das reich illustrierte Heft «Theodor Mommsen (1817–1903) auf Medaillen und Plaketten. Sammlung des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Tübingen» als Open Access-Publikation. Es erschließt in Wort und Bild den Tübinger Bestand und umfasst ein- und weiterführende Texte aus der Feder von Stefan Krmíneck und dem Schreibenden. Zugleich werden auch die wenigen in der Tübinger Sammlung nicht belegten Mommsen-Medaillen und Plaketten vorgestellt. Das Heft kann unter <http://hdl.handle.net/10900/78140> oder <http://dx.doi.org/10.15496/publikation-19540> frei heruntergeladen werden.

Wie kommt die Universität Tübingen zu zehn Th. Mommsen betreffende Medaillen und

Plaketten? Dafür verantwortlich war Professor Ludwig Schwabe, der hier von 1872 bis 1908 die Klassische Archäologie vertrat. Schwabe förderte sehr erfolgreich den Ausbau der Tübinger Antiken- und Gipssammlung und vergrösserte auch die Bestände der Münzsammlung entscheidend. Er hatte zudem persönlich ein besonderes Interesse an Personenmedaillen und verehrte Theodor Mommsen.

Mommsen, eine der grossen Persönlichkeiten der zweiten Hälfte des 19. Jhs., ein genialer Wissenschaftler und einflussreicher Wissenschaftsorganisator, der die systematische und kritische Erschließung von historischen Quellen auf eine neue Grundlage stellte, war als Forschungsdirektor an der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften und Professor an der Berliner Universität tätig. Zugleich tat er sich als leidenschaftlicher liberaler Politiker und streitbarer Intellektueller hervor. Mommsen war Verfasser eines gewaltigen wissenschaftlichen Œuvres und ein brillanter Autor, dessen «Römischen Geschichte» ein weltweiter Bestseller wurde.

Wenn man Th. Mommsen bis heute fast ausschliesslich als Mann des Wortes wahrnimmt, wird übersehen, wie präsent er auch in den Bildmedien seiner Zeit war. Mommsen hat die stürmische Entwicklung in der Fotografie von ihren Anfängen um 1840 an miterlebt, er war in den illustrierten Zeitschriften und den humoristisch-satirischen Blättern präsent, nahm Teil am «Visualisierungsschub» in der Medienlandschaft des späten 19. Jhs. Mommsen-Bildnisse wurden als Fotos, Holzschnitte, Zeichnungen, Radierungen, Gemälde, als plastische Werke und als Postkarten verbreitet. Mommsen genoss höchstes Ansehen und große Popularität. Regelmässig fand er Aufnahme in die im späten 19. Jh. und um die Wende zum 20. Jh. äusserst beliebten Serien «Grosser Persönlichkeiten», die in unterschiedlichen Medien herausgegeben wurden. Seit seinem Tode am 1. November 1903 wird die Erinnerung an ihn nicht nur durch seine zahlreichen wissenschaftlichen Werke, sondern auf vielfältige Art und Weise auch durch Denkmäler, eine Gedenkstätte, durch Briefeditionen, Fotos, Bildberichte, Reklamesammelbilder und Briefmarken sowie nach ihm benannten Gymnasien, Strassen und Eisenbahnzüge wachgehalten.

Ein wichtiges Bildmedium der Zeit war auch die Bildnismedaille, die auf eine lange noble Tradition zurückblicken konnte und die

Ausstellungen

im Verlaufe des 19. Jhs. eine starke Popularisierung erfuhr. Besondere Anlässe, Geburtstage und der Tod waren die drei klassischen Gelegenheiten, zu denen Medaillengeschaffen wurden. Alle drei sind auch für Mommsen belegt.

Zu Th. Mommsens 60., 80. und 85. Geburtstag wurden Medaillen bzw. Plaketten gegossen und geprägt, mehrere nach seinem Tod. Die aus Anlass des Philologentages 1899 in Bremen herausgegebene Medaille bedeutete eine Hommage an den hochbetagten Nestor der Altertumswissenschaften. Die Medaillen und Plaketten auf Mommsen schufen namhafte Bildhauer und Medailleure. Reinhold Begas, von dem die Medaille zum 60. Geburtstag stammt, war einer der berühmtesten Bildhauer der wilhelminischen Zeit, Bruno Kruse, der Schöpfer der Plakette zum 80. Geburtstag, ebenfalls ein bekannter Berliner Bildhauer und Medailleur. Der in Frankfurt a. M. als Bildhauer, Medailleur und Lehrer an der Kunstgewerbe- und der Städelschule tätige Josef Kowarzik schuf zwei eindruckliche Plaketten, die eine, zu der ihm Mommsen Modell saß, wenige Monate vor dessen Tode, die andere kurz danach.

Als Auftraggeber traten Personen, Institutionen und kommerzielle Unternehmen auf: Die Medaille zum 60. Geburtstag stiftete Mommsens Schülerkreis, die Plakette zum 80. Geburtstag war ein Auftragswerk der Kgl. Preußischen Akademie der Wissenschaften

zu Berlin. Kowarzik schuf und verkaufte seine Plaketten auf eigene Rechnung. Nach Mommsens Tod vertrieben auch zwei darauf spezialisierte Unternehmen Medaillen und Plaketten auf Mommsen.

Th. Mommsen war für seine Zeit eine eigenwillige Erscheinung, bartlos in einer Zeit, in der üppige Barttrachten Mode waren, mit langen auf die Schultern fallenden Haaren («Schillerfrisur») und Träger einer kleinen runden Drahtbrille, die sogar auf einer Medaille und einer Plakette wiedergegeben wird.

Die Tübinger Online-Ausstellung und die zugehörige Open Access-Publikation stellen ein gutes Beispiel dafür dar, wie im geschickten Zusammenwirken von Personen und Institutionen ein auch Medaillenkennern kaum bekannter und im Zusammenhang mit der Rezeption Theodor Mommsens bisher nicht wahrgenommener Quellenbestand in zeitgemässer Form erschlossen werden kann.

Hinweis: Ende 2017 erschien PH. BAAS – ST. KRMNICEK – J. LIPPS (Hrsg.), *Klassische Archäologie im Wandel. Zum 150-jährigen Bestehen des Tübinger Instituts. Tübinger Archäologische Forschungen, Sonderchriften 1* (Rahden/Westf. 2017). Dieser Band enthält einen Beitrag über Ludwig Schwabe aus der Feder von St. Krmnicek und einen über die Numismatische Arbeitsstelle am Institut für Klassische Archäologie aus der des Schreibenden.

Hans-Markus von Kaenel



Abb. 1: Galvano der einseitigen Medaille zum 60. Geburtstag Mommsens, 1877, von Reinhold Begas. Dm. 13,4 cm; Tüb. Inv. VI 307/16a. Foto Th. Zachmann. KRMNICEK (Hrsg.) 2017 Nr. 1.

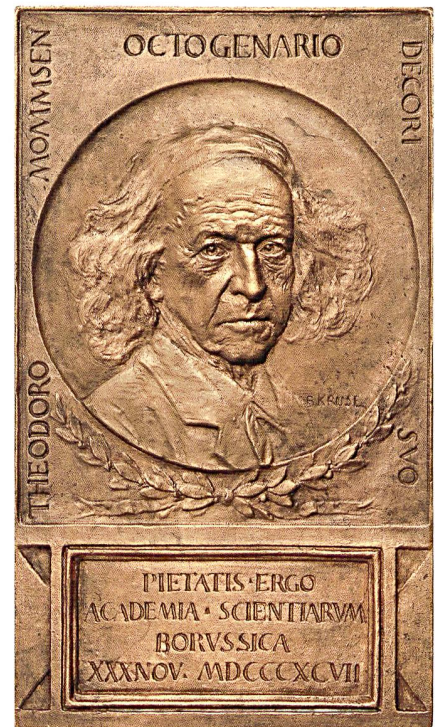


Abb. 2: Einseitige Gussplakette auf den 80. Geburtstag Mommsens, 1897, von Bruno Kruse. 16,4×9,8 cm; Tüb. Inv. VI 307/16c. Foto Th. Zachmann. KRMNICEK (Hrsg.) 2017, Nr. 2.



Abb. 3: Medaille auf Theodor Mommsen aus Anlass des Philologentages 1899, von Hans Bulling. Dm. 19,9 cm.; Tüb. Inv. VI 307/16b. Foto Th. Zachmann. KRMNICEK (Hrsg.) 2017, Nr. 3.

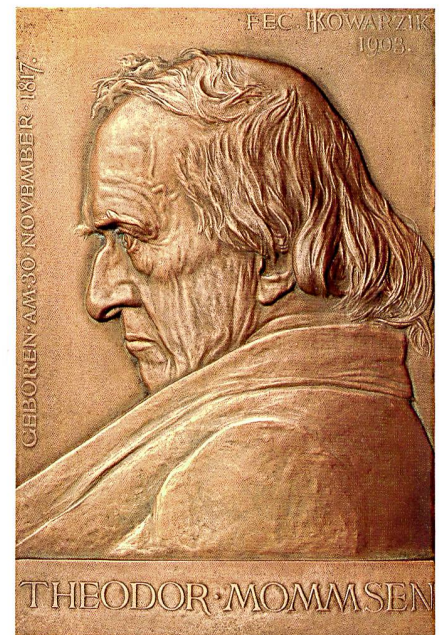


Abb. 4: Einseitige Gussplakette auf Theodor Mommsen, 1903, von Josef Kowarzik. 14,2×9,5 cm; Tüb. Inv. VI 307/16g. Foto Th. Zachmann. KRMNICEK (Hrsg.) 2017, Nr. 4.

KRMNICEK (Hrsg.) 2017 = St. KRMNICEK (Hrsg.), Theodor Mommsen (1817–1903) auf Medaillen und Plaketten. Sammlung des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Tübingen. Von Krösus bis zu König Wilhelm, Neue Serie, 2 (Tübingen 2017)